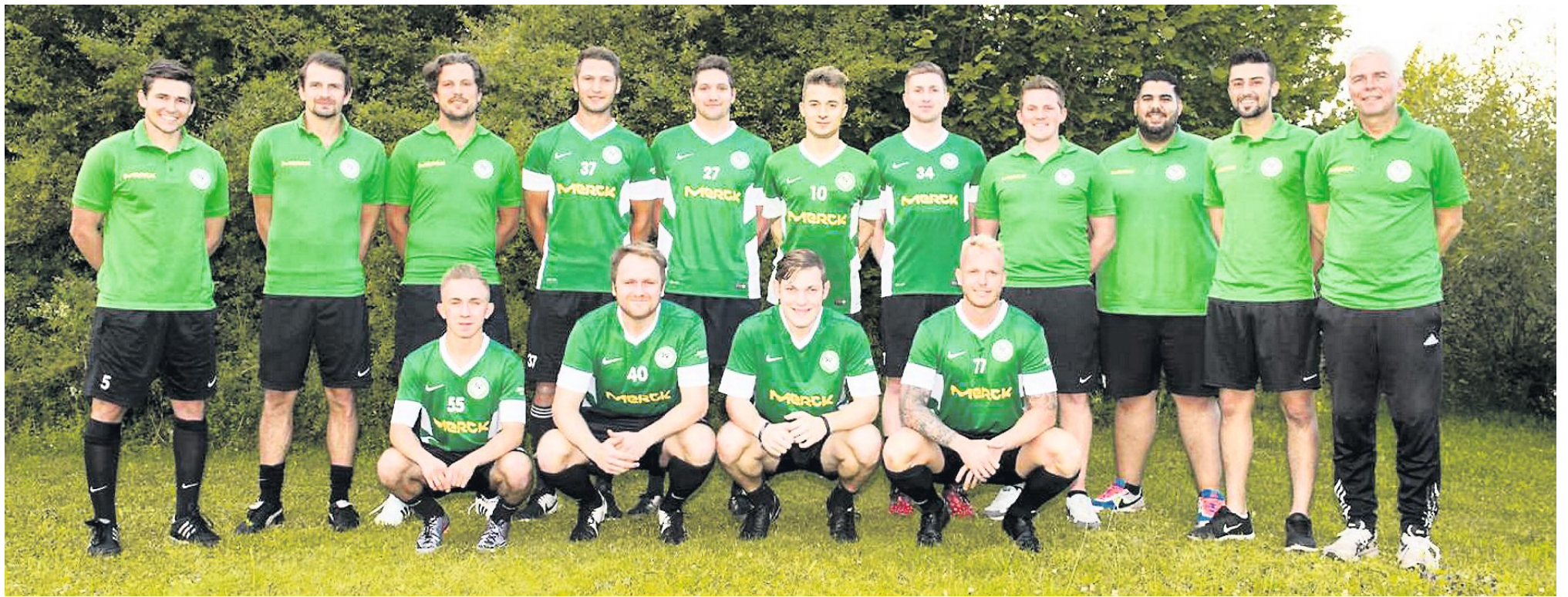


Fußball: Der Kreisoberligist hat sich gut verstärkt, bleibt aber seiner Linie treu / Kein Spieler verlässt die erste Mannschaft / Andreas Sielmann ist nach dem Abstieg in die C-Liga neuer Trainer der Reserve

Der SV Fürth ist nicht auf „Shoppingtour“

FÜRTH. Nach einer nicht zufriedenstellenden Saison hat der SV Fürth die Weichen gestellt, um in der Fußball-Kreisoberliga eine bessere Rolle zu spielen - und vor allem diesmal nichts mit dem Abstieg zu tun haben. „Die Mannschaft hätte durchaus das Potenzial gehabt, das angepeilte Saisonziel, nichts mit dem Abstieg zu tun haben, erreichen zu können. Sicherlich hat dies auch mit Verletzungspech zu tun gehabt, lag aber auch an inkonstanten Leistungen“, sagte die sportliche Leitung mit Philipp Konrad und Özgün Karci selbstkritisch. Ziel müsse es jetzt sein, die verstärkte Mannschaft schnellstmöglich zu einem Team zu formen, um sich dann Richtung oberes Tabellendrittel zu orientieren und nach vorne zu spielen.

Immerhin entwickelten sich die beiden Neuzugänge Dominic Hannewald und Philipp Klein unter Trainer Steffen Maas auf Anhieb zu festen Größen in der Kreisoberliga. Auch Nico Schumacher, der erst später im Rundenverlauf ins Spielgeschehen eingriff, habe in der Rückrunde des Öfteren seine Klasse aufblitzen lassen.



Der SV Fürth hat sich für die neue Saison verstärkt. Unser Bild zeigt stehend von links Jonas Maurer (Co-Trainer zweite Mannschaft), Steffen Maas (Cheftrainer), Nico Diefenbach (neuer Co-Spielertrainer), Chris Diefenbach, Marc Diefenbach, Mohammad Hodroj, Philipp Schumacher, Philipp Konrad, Özgün Karci (beide sportliche Leitung), Ahmad Hodroj (neu in der Fußballabteilung), Andreas Sielmann (neuer Trainer der zweiten Mannschaft), vorne von links Rene Plaul, Christian Zeiß, Leon Adam und Robby Zingle.

„Großer Zusammenhalt“

„Nichtsdestotrotz schauen wir optimistisch auf die Entwicklung der letzten beiden Jahre zurück. Die Tatsache, dass uns wieder kein Spieler der ersten Mannschaft verlässt, spricht einfach für die gute Stimmung und den Zusammenhalt, der in unserer Mannschaft steckt“, meinte die sportliche Leitung.

Dies sei auch die Grundlage für die Neuzugänge gewesen, die wissen würden, was sie beim SV Fürth erwartet: „Keine zusammengewürfelte Mannschaft, sondern Spieler, die sich schon lange kennen und gerne miteinander Fußball spielen“, formulieren es Konrad und Karci und arbeiten daran, ehemalige Spieler wieder zurückzuholen.

Wir haben momentan einfach eine Idee und ein Konzept, das den einen oder anderen überzeugt und im Gesamtpaket viele Sachen möglich macht.“

PHILIPP KONRAD VON DER SPORTLICHEN LEITUNG DES SV FÜRTH

„Der SV Fürth ist nicht auf Shoppingtour gegangen, sondern seiner finanziellen Linie treu geblieben. Wir haben momentan einfach eine Idee und ein Konzept, das den einen oder anderen überzeugt und im Gesamtpaket viele Sachen möglich macht“, so die sportliche Leitung. Mit Nico, Marc und Chris Diefenbach sowie Mohammad Hodroj kamen vier Spieler wieder zu ihrem Heimatverein zurück, bei dem sie alle Jugendmannschaf-

ten durchliefen. „Sportlich werden diese vier sicherlich sehr gut tun, wobei davon auszugehen ist, dass Marc Diefenbach aufgrund seines Berufes nur unregelmäßig trainieren kann und somit die zweite Mannschaft verstärken wird“, sagte Konrad.

Mehr Konkurrenzkampf

Christian Zeiß und Philipp Schumacher sind für die Defensive vorgesehen. Gerade Zeiß soll mit seiner Gruppenliga-Erfahrung die junge Hintermannschaft stabilisieren und lenken. Philipp Schumacher von der SG Modau ist in der Verteidigerreihe ebenso überall einsetzbar und wird damit den Konkurrenzkampf ankurbeln.

Das absolute Plus von Robby Zingle sei zweifellos, dass er in den vergangenen Jahren wohl schon jede Position eingenommen hat und so zu einem richtigen Trumpf werden könne. Für das defensive Mittelfeld ist der neue Co-Spielertrainer Nico Diefenbach vorgesehen, der zweikampfstärke Spieler könne zur Not auch in die Innenverteidigung rücken. Im zentralen Mittelfeld wird Mohammad Hodroj als intelligenter Spieler versuchen, die Außenbahnen und

SV Fürth

■ **Zugänge:** Nico Diefenbach, Chris Diefenbach, Christian Zeiß, Robby Zingle (alle FC Fürth), Mohammad Hodroj (KSG Mitlechtern), Philipp Schumacher (SG Modau).

■ **Abgänge:** keine.

■ **Kader:** Sebastian Gieseke, Sebastian Pollmann (Tor), Kai Brehm, Simon Gruber, Daniel Heinzelbecker, Philipp Lammer, Christoph Reger, Philipp Schumacher, Yannik Sielmann (Abwehr). Jonas Adam, Nico Diefenbach, Melih Güler, Dominic Hannewald, Ahmad Hodroj, Mo Hodroj, Philipp Klein, Roland Lammer, Nico Schumacher (Mittelfeld), Chris Diefenbach, Giuseppe Marullo,

Stürmer in Szene zu setzen. Chris Diefenbach bereichert die Offensive und hat seine Torgefahr schon in der Gruppenliga unter Beweis gestellt. „Die Torausbeute war sicherlich eines unserer Mankos“, meinte Konrad. Durch den Konkurrenzkampf erhofft sich die sportliche Leitung auch beispielsweise, dass Spieler wie Yannik Sielmann und Germann Weigel motiviert werden, etwas mehr Einsatz zu investieren und so ihr Potenzial abrufen.

Jeder bekommt seine Chance

Auch Trainer Steffen Maas ist es wichtig, dass es vor Rundenbeginn

Christian Vetter, German Weigel (Angriff).

■ **Trainer:** Steffen Maas (dritte Saison).

■ **Saisonziel:** oberes Tabellendrittel.

■ **Favoriten:** SG Riedrode, SG Einhausen, SV Unter-Flockenbach.

■ **Zweite Mannschaft (Kreisliga C)**

■ **Zugänge:** Rene Plaul (FSV Rimbach), Robin Heilmann (fängt wieder an).

■ **Abgänge:** Serdar Dalciček, Aykut Kemanci, Sunday Kasalar, Burak Gözübüyük, Süleyman Yaman (alle ISC Fürth), Jens Müller (Ziel unbekannt, Wohnortwechsel).

keine Stammplätze zu verschenken und jeder seine Chance auf einen Startplatz bekommt.

Verzichten muss der SV Fürth allerdings auf Philipp Lammer, der sich bald einer Knie-OP unterzieht und somit für längere Zeit ausfallen wird. Auch Philipp Klein fehlt die ersten Wochen aufgrund eines Wadenbeinbruchs. Bei Christian Vetter gilt es zu hoffen, dass sein Knie hält und er schmerzfrei bleibt.

Mit Sebastian Gieseke und Sebastian Pollmann stehen zwei gute Kreisoberliga-Torhüter zur Verfügung, die sich einen Kampf um die Nummer eins liefern.

■ **Kader:** Leon Adam, Tilo Bohn, Orkun Ocak (Tor), Tobias Eck, Jan Thorsten Fischer, Philipp Jodes, Christian Ludwig (Abwehr) Marc Diefenbach, Nico Fabiano, Sebastian Fischer, Laurids Gebhardt, Sami Gözübüyük, Haben Haile, Robin Heilmann, Ali Hodroj, Abas Hodroj, Jan-Philipp Metzger, Gilles-Yann Zeiss (Mittelfeld), Johannes Bachmann, Kevin Kalt, Rene Plaul, Michael Schneider (Angriff).

■ **Trainer:** Andreas Sielmann (für Michael Jakob).

■ **Saisonziel:** vorderes Tabellennittelfeld.

■ **Favoriten:** SG Riedrode II, Türkspor Wald-Michelbach.

lend, denn am Ende stand der Abstieg aus der Kreisliga B. Auch wenn das Team phasenweise gut aufgespielt habe, wurden gegen die direkten Konkurrenten zu viele Punkte abgegeben. Nach dem „bitteren Gang in die C-Liga“ (Konrad) gab es einen Trainerwechsel, denn Andreas Sielmann übernahm für Michael Jakob.

Ordentliche Runde spielen

Er müsse aus einer sehr jungen Truppe und dem einen oder anderen erfahrenen Spieler eine homogene Mannschaft formen, um eine ordentliche Runde in der C-Liga zu spielen. Ein Platz im vorderen Mittelfeld sei dabei wünschenswert.

Andreas Sielmann, der beim SV Fürth auch schon die erste Mannschaft und Jugendteams trainierte, bringe viel Erfahrung mit. Co-Trainer bleibt Jonas Maurer, der bei beruflicher Abwesenheit von Michael Jakob auch schon als Hauptverantwortlicher der zweiten Mannschaft tätig war und zudem die Aufgabe des Jugendkoordinators übernimmt.

Der Abgänge von Serdar Dalciček, der in Vergangenheit fester Bestandteil des Vereins war, tut dem SV weh. Aufgrund einer beruflichen Weiterbildung konnte er schon im vergangenen Jahr kaum trainieren und kam deshalb nicht zum Einsatz. Er wechselt wie auch Aykut Kemanci sowie Sunday Kasalar, Burak Gözübüyük und Süleyman Yaman zum ISC Fürth. **beg**

Leichtathletik: Der 15-jährige Rimbacher wird mit 6,25 m Hessenmeister / Gute Bilanz der TG

Jörn Eckardt macht einen Satz

RIMBACH. Sieben Leichtathleten der TG Rimbach waren bei den hessischen Meisterschaften der Klassen U 20 und U 16 in Bad Homburg am Start. Und alle konnten sich recht gut in Szene setzen. Nicola Ader (18) machte den Auftakt mit einem überlegenen Sieg im Dreisprung. Mit fünf ihrer sechs Sprünge hätte sie den Titel gewonnen. Der beste war 11,46 m.

Anna Bitsch erreichte zwar nach längerer Verletzungspause noch nicht ihre Bestform, aber ihre 33,66 m reichten immer noch zu Platz zwei und der Silbermedaille. Carolin Schmitt (15) zeigte einige gute Sprünge in die Weitsprungsgrube. Mit ihrem besten Sprung auf 5,19 m gelang ihr eine neue persönliche Bestleistung. Damit belegte sie Platz fünf. Aron Schepp (15) war gleich zweimal im Einsatz. Zuerst stieß er die Kugel auf 12,81 m und kam damit auf Platz sechs. Im Diskuswerfen schrammte er mit neuer Bestleistung von 41,89 m nur knapp an einem Medaillenplatz vorbei und wurde Vierter. Auch der zweite Tag brachte einige gute Ergebnisse: Ni-

cola Ader konnte allerdings im Hochsprung nicht ganz ihre beste Leistung abrufen und wurde mit 1,68 m „nur“ Dritte. Ihren Medaillensatz vervollständigte sie dann im



Im letzten Sprung steigerte sich Jörn Eckardt auf 6,25 und wurde damit Hessenmeister im Weitsprung. Trainer Fritz Emmert ist stolz auf seinen Schützling.

100-m-Hürden-Lauf. Dort belegte sie nach ansprechendem Lauf in 14,76 Sek. den Silberrang, nur eine Hundertstel über ihrer Bestzeit.

Ganz ausgezeichnet schlug sich Emily Nicklas (15) im Hochsprung. Bei ihrem ersten Start auf Hessenweite stellte sie mit 1,57 m ihre Bestleistung ein und wurde Vierte, auch nur drei Zentimeter von Bronze entfernt. In der Zwischenzeit versuchten die beiden 15-jährigen Jörn Eckardt und Jannes Steinmann ihr Glück beim Weitsprung. Alle beide erzielten neue persönliche Bestleistungen. Jannes Steinmann, als Letzter mit B-Qualifikation in den Wettkampf gekommen, steigerte sich auf 5,53 m, womit er Platz vier belegte. Und ein Husarenstück gelang Jörn Eckardt: Nachdem er bis zum fünften Sprung auf Platz zwei gelegen hatte, gelangen ihm im letzten Sprung ausgezeichnete 6,25 m, womit er noch den Titel des Hessenmeisters gewann. Schließlich war beim „Countermovement-Jump“ (Hochsprung aus dem Stand in den Stand) Nicola Ader die Beste und gewann damit eine Blackroll. **emm**

Motorsport: Tobias Dauenhauer macht in Kerpen ein Handicap mit Erfahrung wett

Probleme am Chassis bremsen etwas aus

MÖRLNBACH. ADAC-Stiftung-Sport-Pilot Tobias Dauenhauer ging bei der ADAC Kart Masters, der teilnehmerstärksten Kartrennserie Deutschlands, in Kerpen an den Start. 170 Fahrerinnen und Fahrer sorgten zur Halbzeit der Saison auf dem traditionellen Erftlandring für spannenden und hochkarätigen Kartsport. Der Mörlenbacher Kartprofi konnte bereits vor wenigen Wochen in Ampfing seine Führung in der Klasse der X30 Senioren ausbauen und führte bis dato die hart umkämpfte Meisterschaft mit 25 Zählern vor seinem Verfolger an. Im Zeittraining war der Mörlenbacher sehr schnell unterwegs und manövrierte sich mit Startplatz zwei für die Heats in eine perfekte Ausgangsposition hinsichtlich der folgenden Rennen.

„Ab diesem Zeitpunkt merkte ich, dass mit meinem Kart irgendwas nicht stimmte. Ich wurde von Session zu Session langsamer und hatte zunehmend mit Grippproblemen auf der Hinterachse zu kämpfen. Damit wurde es mir immer schwieriger, die Pace der Konkurrenz mitzugehen“, sagte Dauenhauer.



Nach Chassis-Problemen betrieb Tobias Dauenhauer auf dem Erftlandring Schadensbegrenzung.

er: „Nach den Heats stellte sich heraus, dass der Rahmen einen Riss bekommen hatte, welchen wir für die Rennen schweißen mussten - eine Notlösung, die Performance und wichtige Punkte kostete.“

Nichtsdestotrotz konnte Dauenhauer ein technisches Handicap durch Erfahrung wettmachen und

beendete die Qualifikationseinheit als Zweitbesten. Damit hatte er sich Startposition zwei für den Halbfinalauf gesichert.

Im ersten Rennen kam der AK-Racing-Pilot gut vom Start weg und reichte sich auf Position zwei ein. Dennoch war der Druck seiner Verfolger zu groß um mit dem lädierten Kartchassis den Speed mitzugehen. Er fiel vier Plätze zurück und beendete als Sechster das Halbfinale. Durch zwei Gaststarter vor ihm bekam Dauenhauer die Punkte für den vierten Platz.

Auch das Finale stand ganz im Zeichen der Schadensbegrenzung. Auch hier kam der Mörlenbacher erst einmal gut in Fahrt und konnte auf den ersten Metern der Konkurrenz Paroli bieten, bis sich der kaputte Rahmen erneut bemerkbar machte und Dauenhauer eingebremst wurde. Resultat: Platz fünf, aber Punkte für Platz drei (Gaststarter sind für die Punktevergabe in der Meisterschaft irrelevant).

Vom 6. bis 7. August wird Dauenhauer mit neuem Chassis nach Oschersleben zum vorletzten Rennwochenende reisen.